

Die Fragen des Schaufensters

Die Galerie Clemens Thimme zeigt Arbeiten des Karlsruher Konzeptkünstlers Axel Philipp

Axel Philipps Interesse gilt seit einiger Zeit den für Frankreich typischen, weiß getünchten Scheiben leerer Schaufenster. In seinen Fotografien, die weder inszeniert noch digital manipuliert sind, rückt er dabei deren malerische Qualitäten ins Zentrum der Betrachtung, und so erwecken seine Arbeiten, die jetzt in der Karlsruher Galerie Clemens Thimme zu sehen sind, zunächst den Anschein abstrakter Gemälde, die sich vor allem im Gestus des Farbauftrags unterscheiden, sich ansonsten aber jeglicher Abbildung einer äußeren Wirklichkeit verweigern. Man ertappt sich dabei, sie als Zitate auf die Handschrift bestimmter Künstler oder Stilrichtungen zu deuten. Es handelt sich aber vielmehr um *object trouvés*, um visuelle Fundstücke aus der Welt des Alltäglichen, die erst durch Philipps Auswahl in den Kunstkontext überführt werden.

Marcel Duchamp hat einmal gesagt, dass Schaufenster uns Fragen stellen, dass sie aber

vor allem ein Beweis der Existenz der äußeren Welt seien. Dies beschreibt – wenn auch unter anderen Vorzeichen – sehr treffend, was die eigentliche Faszination von Philipps Schaufensterbildern ausmacht: Die von hinten bemalten Schaufenster sind mehr als unkonventionelle „Leinwände“ im öffentlichen Raum – in Philipps Bildern werden sie vielmehr zu einem Paradigma zentraler Fragestellungen von Malerei und Fotografie.

Je nach Blickwinkel und Licht reflektiert das Glas das Gegenüber oder lässt das Dahinter durchscheinen – die Wirklichkeit kehrt ins Bild zurück und schreibt sich im „Hier und Jetzt“ der Fotografie ein. So entstehen zahlreiche Variationen von Aufnahmen verschiedener Bildebenen, in denen Malerei und Spiegelung im fotografischen Abbild ineinander übergehen – in „H + H“ (2006) beispielsweise scheinen die Blätter der Bäume mit der Malerei zu verschmelzen, und für den Betrachter wird es na-

hezu unmöglich, zu unterscheiden wo die Spiegelung beginnt und die Malerei endet.

Durch das Auge seiner Kamera führt uns Philipp auf die Spur von „ungesehenen“ Bildern der Realität und eröffnet damit – im Spiegel seiner Bilder – eine verblüffend neue Sichtweise auf Fragestellungen der Kunst. In der Ausstellung werden die Bilder schließlich selbst zu Schaufenstern, in denen das Spiegelbild des Betrachters mit dem Hintergrund verschmilzt. So stellt sich die Frage des Schaufensters immer wieder neu und der Kunst fällt es zu, die Existenz der äußeren Welt ständig neu zu beweisen.

Martin Heus

Öffnungszeiten

Bis 16. Februar in der Karlsruher Galerie Clemens Thimme, Schützenstraße 19. Geöffnet: Mittwoch bis Freitag 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr.